

Wahlprogramm

der FDP Ratingen

Mit Leidenschaft für Ratingen

Politik ohne viel Blabla

Liebe Ratinger Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vor Ort ist es doch immer am schönsten. Diese positive Grundhaltung ist es, die Kommunalpolitik ausmacht und der Grund, warum sich Freie Demokraten in Ratingen engagieren: Wir wollen unsere Heimatstadt (noch) besser machen. Als Freie Demokraten treibt uns der Einsatz für mehr Chancen durch mehr Freiheit, ein Herz für unsere Heimatstadt und sehr viel Leidenschaft für Kommunalpolitik an.

Mit diesem Programm bitten wir am 13. September um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme. Wir haben uns das Motto **„Mit Leidenschaft für Ratingen – Politik ohne viel Blabla“** gegeben. Damit wollen wir zwei Dinge verdeutlichen:

1. **Es geht um Ratingen**, unsere Heimatstadt. Es geht nicht um Landes- oder Bundespolitik, sondern ganz gezielt um die besten Ideen für unsere Stadt. Außerdem sind wir selbstbewusste Ratingerinnen und Ratinger. Ratingen ist eine großartige Stadt, die stolz auf ihre Geschichte sowie Einwohnerinnen und Einwohner sein darf. Mit Ihnen wollen wir die Zukunft von Ratingen gestalten. Und dafür setzen wir uns **persönlich und mit viel Leidenschaft** ein.

2. **Politik ohne viel Blabla** heißt für uns: Schluss mit Aussitzen und Ausreden. Wir treten für Tatendrang, Transparenz und Mut ein. Wir wollen Vorgänge in der Verwaltung beschleunigen, Prioritäten herausarbeiten und Probleme stets offen ansprechen. Und wir lassen uns eines nicht nehmen: Visionen für unsere Stadt zu entwickeln.

Mit diesem Wahlprogramm möchten wir Freie Demokraten unserem Anspruch, Ratingen zu gestalten und zukunftsfit zu machen, gerecht werden. **Unsere inhaltlichen Leitlinien** sind dabei:

Ratingen innovativ und mutig entwickeln

Das Thema Stadtentwicklung darf nicht immer nur von Baustelle zu Baustelle gedacht werden. Wir wollen Visionen mit Ihnen und für unsere Stadt entwickeln. Und wir haben schon viele Ideen: eine neue Stadthalle, autonom fahrende Busse, ein neuer Ostbahnhof (Ost-Hub), ein Markthaus in der Innenstadt und vieles mehr. Wir wollen Ratingen weiterentwickeln und nicht nur das Bestehende verwalten.

Starke Wirtschaft und Arbeit vor Ort

Die Bedingungen zur Schaffung und dem Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, ist die wichtigste Aufgabe kommunaler Wirtschaftsförderung. Dabei setzen wir vor allem auf einen **starken Mittelstand**. Die Folgen der Corona-Krise, der Fachkräftemangel, die Energiewende und die Digitalisierung sind die großen Aufgaben unserer Zeit. Die Kommune sollte Partner und nicht Bremser unserer Unternehmen und Selbständige vor Ort sein. Die FDP Ratingen hat aber nicht nur großen Konzerne und Unternehmen im Blick, sondern ganz besonders auch kleine Betriebe, Familienunternehmen, Solo-Selbständige, sowie Gründerinnen und Gründer. Wir wollen die Lobby des Mittelstandes

sein. In diesem Sinne machen wir uns für deren Entlastung, den Abbau von bürokratischen Hürden und die Beschleunigung von Entscheidungsprozessen stark.

Digitale Heimatstadt

Wir wollen, dass Ratingen bei der Digitalisierung mutig und fortschrittlich aufgestellt ist. Das heißt für uns: Schnelles Internet stadtweit, ein jährlicher Digitalisierungsbericht und endlich ein struktureller Kulturwandel in der Verwaltung: Die Digitalisierung muss Chefsache werden und damit oberste Priorität bekommen.

Echte Bürgernähe und Transparenz

Bürgerinnen und Bürger müssen Vertrauen in die Verwaltung haben. Das geht am besten, wenn Entscheidungen und Prozesse transparent sind und unsere Verwaltung bürgernah ist. Wir setzen uns deshalb für nachfragerorientierte Öffnungszeiten der Behörden, digitale Dienstleistungen, einen regelmäßigen Transparenzbericht, die Aufzeichnung und das Online-Streaming von Ratssitzungen und einen Tag des offenen Rathauses ein.

Raum für Familien, Kinder, Jugendliche und Senioren

Ratingen soll für Jung und Alt ein Ort zum Wohlfühlen, Entwickeln und der Möglichkeiten sein. Wir wollen, dass Menschen in Ratingen dauerhaft ihr zu Hause finden – ganz gleich, welcher Generation sie angehören. Deswegen setzen wir auf eine Unterstützung des Vereinslebens und des Ehrenamts und eine Einbindung aller gesellschaftlichen und bürgerschaftlichen Gruppen. Die erfolgreiche Beteiligung des Jugend- und des Seniorenrates an politischen Entscheidungsprozessen wollen wir weiterhin unterstützen.

Moderne Mobilität

Wir schreiben niemandem vor, welche Art der Mobilität am besten ist. Ob eigener Pkw, Carsharing, Fahrrad oder einfach zu Fuß – der Individualverkehr ist auch in Zukunft unverzichtbar. Zur Wahlfreiheit gehört aber auch ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr. Damit das Fahrrad, der ÖPNV oder Carsharing zu einer echten Alternative für Menschen werden können, die heute noch auf ihr eigenes Auto angewiesen sind, müssen wir diese Verkehrsmittel besser miteinander vernetzen.

Wohnen in allen Segmenten

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Miet- und Eigentumswohnungen, genossenschaftlichen und baugemeinschaftlichen Wohnformen und zukunftsweisenden Modellen ist die Voraussetzung für den Einzelnen, „seine“ Wohnform zu finden. Nur durch verstärkte Bautätigkeit und mehr neuen Wohnraum lassen sich die Probleme auf dem Wohnungsmarkt lösen. Aufgabe der Stadt Ratingen ist es, hierbei ausreichend

Baurecht zu schaffen, u.a. durch Regelungen zur Höhe von Gebäuden und Möglichkeiten zur Aufstockung.

Kommunalpolitik lebt von der Nähe zu den Menschen und konkreten Lösungen. Das spricht für eine Offenheit im Miteinander, aber auch eine Offenheit im Denken, die auch die Entwicklung von Visionen ermöglicht. Visionen sind nichts für die Gegenwart, in der konkretes und im besten Sinne pragmatisches Handeln gefragt ist. Aber dieses Handeln sollte eine Richtung haben. Und diese Richtung sollte nicht waagrecht sein, also den Status Quo bewahren, sondern nach vorne zeigen. Deshalb wollen wir beschreiben, wo wir hinwollen, was unsere Gestaltungsziele sind, an denen wir unsere Politik ausrichten. Die konkreten Punkte zeigen, was wir in den nächsten Jahren für umsetzbar halten. Als Freie Demokraten sind wir dabei optimistisch, mutig, lösungsorientiert, empathisch und weltoffen. Wir stehen für eine Politik, die die Bürgerinnen und Bürger mitnimmt, sich erklärt und die Gemeinwohl statt Partikularinteressen im Blick hält. Wir setzen auf einen in der Sache kontroversen, im Grundsatz aber konstruktiven Umgang mit den anderen Parteien und Fraktionen des demokratischen Spektrums und mit der Verwaltung. Wir sind für Anliegen, Fragen, Anregungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger stets ansprechbar. Wir verpflichten uns einem Politikstil, der konstruktiv im Umgang, klar in der Sache und kommunikativ im Auftreten ist.

Kommunalpolitik lebt in erster Linie aber auch von den einzelnen Akteuren vor Ort und dem Dialog. Wir wollen Ratingen mehr Chancen ermöglichen. Geben auch Sie der FDP eine Chance. Teilen Sie uns Ihre Wünsche, Kritik und Fragen mit – kommen Sie mit uns über Ratingen ins Gespräch. Nichts ist wichtiger für die Zukunft unserer Heimatstadt als eine interessierte und engagierte Bürgergesellschaft.

Lassen Sie uns alle ein Teil davon sein. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse.

Die Freien Demokraten Ratingen

FDP Ratingen

c/o Alexander Steffen

Hochstraße 24

40878 Ratingen

www.fdp-ratingen.de

partei@fdp-ratingen.de

<https://www.facebook.com/FDPRatingen>

<https://www.instagram.com/fdp.ratingen/>

Übersicht

Unser Bürgermeisterkandidat: Dr. Markus Sondermann	5
Bildung	7
Stadtentwicklung und Wohnen.....	10
Wirtschaftsstandort Ratingen	14
Haushalt	17
Digitalisierung	19
Umwelt und Ökologie.....	21
Mobilität	23
Jugend	26
Soziales.....	27
Ehrenamt, Sport und Kultur	29
Sicherheit und Ordnung	31

Unser Bürgermeisterkandidat

Dr. Markus Sondermann

Die FDP Ratingen stellt am 13. September 2020 einen eigenen Bürgermeisterkandidaten, weil wir davon überzeugt sind, dass wir an der Spitze der Verwaltung frischen und innovativen Wind brauchen. Wir haben viele Ideen und Visionen für Ratingen, die sich nur mit einem Bürgermeister umsetzen lassen, der nicht das Bestehende verwalten, sondern Ratingen gestalten will. Aus dieser Überzeugung heraus schlagen wir Ihnen unseren Kandidaten, Dr. Markus Sondermann, vor.

Er ist der einzige Kandidat, der nicht seit vielen Jahren in direkter oder indirekter Form das Verwaltungshandeln zu verantworten hat. Wir sind uns sicher, dass Dr. Markus Sondermann mit seiner juristischen Expertise, seiner Motivation und Leidenschaft für Ratingen unsere Visionen realisieren kann. Er kann Ratingen in die Zukunft führen.

Nachfolgend stellt sich unser Bürgermeisterkandidat vor:

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mein Name ist Markus Sondermann, ich bin von Beruf Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht, 58 Jahre alt und lebe seit über 25 Jahren in Ratingen. Ich werbe um Ihre Stimme als Bürgermeister bei der Wahl am 13. September. Sie entscheiden direkt mit Ihrer Stimme, wer der nächste Bürgermeister unserer Stadt wird.

Was macht einen guten und erfolgreichen Bürgermeister aus?

Ich möchte Ihnen gerne kurz sagen, wie ich es sehe:



Der Bürgermeister ist für die Bürgerinnen und Bürger da!

Die Verwaltung ist so zu gestalten, dass alle Aufgaben und Services vom Nutzer – also stets im Sinne der Bürgerinnen und Bürger – gedacht werden. Erreichbarkeit und Transparenz der Entscheidungen der Verwaltung haben für mich oberste Priorität. Vielleicht geht es Ihnen manchmal auch so, dass Sie sich wünschen, dass Dinge einfach schneller umgesetzt werden? Das geht von den Barken, die monatelang auf den Straßen stehen bleiben, weiter über Bauprojekte, die sich über Jahrzehnte hinziehen, wie z.B. das „Provisorium Schulcontainer“ am Innenstadtgymnasium (30 Jahre), Rathausbau (15 Jahre) bis hin zum mehrjährigen Umbau von Kreuzungen. Die Liste ist lang.

Damit muss Schluss sein. Als Bürgerinnen und Bürger von Ratingen haben Sie ein Recht auf rechtzeitige Informationen und zügige Umsetzung. **Zuhören, ernst nehmen, umsetzen: Das bedeutet für mich Bürgermeister sein.**

Daher brauchen wir einen Neuanfang an der Spitze der Verwaltung. Frischen Wind im Rathaus.

Eine gute Verwaltung ist die Basis für Wohlstand und Lebensqualität in unserer Stadt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung haben es verdient, dass sie in einer Kultur der Wertschätzung und der Motivation arbeiten.“ Eine gute Führung trainiert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, begeistert sie, sagt „wir“, löst Probleme, zeigt wie es geht, bildet sie weiter, zollt Anerkennung und Wertschätzung. Ich bin fest davon überzeugt, dass so eine Arbeitszufriedenheit entsteht und in unserer Verwaltung dringend benötigt wird.

Die Verwaltung als Teamplayer arbeitet gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen in unserer Stadt an einer guten Zukunft Ratingens.

Ratingen gestalten für die Zukunft, neugierig, mutig und mit frischem Wind ; das ist mein Ziel.

Die inhaltlichen Leitlinien finden Sie in diesem Wahlprogramm.

Ich werde nicht Verwaltungschef sein, sondern Gestaltungschef.

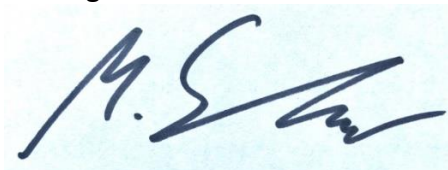
Ich möchte: Ratingen neu denken!

Lernen wir uns in den kommenden Wochen gegenseitig kennen, kommen wir ins Gespräch, diskutieren wir über Ratingen und entwickeln wir gemeinsam die besten Ideen für unsere Heimatstadt! Ich bin davon überzeugt, dass Sie als Bürgerinnen und Bürger viel mehr in die wichtigen Fragen der Entwicklung und Zukunft unserer Stadt einbezogen werden müssen. Fangen wir damit in den nächsten Wochen an, ich möchte mit Ihnen Ratingen neu denken. In unserer Stadt steckt noch so viel mehr Potential. Lassen wir es frei.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung am 13. September bei der Wahl des Bürgermeisters.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Bürgermeisterkandidat



Bildung

Jeder Mensch kommt mit individuellen Talenten auf die Welt. Wir Freie Demokraten wollen dafür sorgen, dass Kinder sich frei entfalten können. Jedes Kind soll in seiner natürlichen Neugierde und seinen individuellen Interessen gestärkt werden. Ein Mensch, der gelernt hat seine Welt zu verstehen, wird darin auch für sich erfolgreiche Wege finden. Jeder Mensch wächst mit seiner Bildung. **Bildung ist die wertvollste Ressource und die Chance zum sozialen Aufstieg.** Das Ziel von uns Freien Demokraten ist eine chancengerechte Bildung für jeden. Wir stehen für gerechte und bestmögliche Bildungschancen für jedes Kind durch ein vielgestaltiges Schulangebot, da nur eine gezielte, kompetente Förderung einzelner Begabungen den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht wird und den Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben legen kann.

Die FDP Ratingen setzt sich ein für:

- **Quantitativer und qualitativer Ausbau unserer Kitas**
Jedes Kind hat ein Recht auf bestmögliche Förderung von Anfang an. Die Stärkung der frühkindlichen Bildung, sowohl in den Kindertageseinrichtungen als auch der Kindertagespflege, hat deshalb größte Wichtigkeit. Wir wollen allen Kindern unabhängig von ihrer sozialen und räumlichen Herkunft bestmögliche Bedingungen bieten, sich zu entwickeln. Jedes Kind verdient es, durch eine unterstützende, anregende und motivierende Umgebung wachsen zu können und damit ein Leben mit allen Chancen zu bekommen. Wir wollen den Ausbau der Betreuungskapazitäten mit aller Kraft unterstützen und setzen dabei auch auf die vom Land angestoßene Verbesserung der Betreuungsqualität. Wir unterstützen auch die Gründung von Betriebskindergärten, wo dies möglich ist
- **Digitalkonzept Schule**
Die Digitalisierung unserer Schulen wurde in den letzten Jahren verschlafen! Die Stadt ist als Träger für die Ausstattung ihrer Schulen verantwortlich. Was Ratingen Schulen fehlt, ist ein stadtweites, abgestimmtes Digitalkonzept, welches sich mindestens teilweise aus den Mitteln des Digitalpakts zwischen Bund und Ländern finanzieren ließe. Dieses Konzept muss die Bereitstellung digitaler Infrastruktur sicherstellen, was für uns neben einer zu priorisierenden Versorgung mit schnellem Internet auch die flächendeckende Option der Bereitstellung digitaler Endgeräte umfasst. Im Zentrum des Digitalkonzepts muss zudem auch die Vermittlung und Sicherung von Kompetenzen stehen. Das gilt gleichermaßen für Schülerinnen und Schüler, die Programmieren lernen können müssen, als auch für Lehrerinnen und Lehrer, die wir ganz gezielt weiterbilden wollen. Unser Ziel bei der Digitalisierung der Schulen ist klar: **Vollständige digitale Unterrichtsausstattung von WLAN bis Whiteboard bis zum Schulstart 2022.**

- **Sanierung und Neubau von Schulgebäuden**

Neben der digitalen Ausstattung müssen auch das analoge Umfeld stimmen und dringend notwendige Investitionen getätigt werden. **Die Modernisierung unserer Schulen auf den neuesten Standard muss ein ständiger Auftrag sein** und nicht erst nach 30 Jahren wie z.B. beim Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Gymnasium. Denn nur ein moderner Lernort motiviert und kann zur Leistungssteigerung beitragen. Unsere Kinder haben bessere, attraktivere und schönere Schulen verdient. Wir wollen bis Sommer 2021 die Verwaltung beauftragen, einen Plan **„Ratingen-Schule-2030“** zu erarbeiten, mit Investitionen, Sanierungen und Neubauten für dieses Jahrzehnt. Dieser Plan muss ganz unabhängig von Haushaltslagen erarbeitet und vollzogen werden.

Bei dem Plan „Ratingen-Schule-2030“ wollen wir auch erstmals einen ganz neuen Schwerpunkt setzen: **Wir wollen Schulgebäude neu bauen** und somit auch neu konzeptionieren. Eine Schule würde heute niemand mehr wie in den 1960er Jahren bauen.

- **„Digitaler Hausmeister“**

Damit Lehrkräfte sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können, fordern wir „Digitale Hausmeister“, die sich um die **Wartung und Kontrolle der digitalen Infrastruktur** kümmern und jeweils für ein Cluster von Schulen verantwortlich sein sollen. Hier soll auch die Betreuung der digitalen Infrastruktur der VHS mitübernommen werden.

- **Schulverwaltungsassistenz**

Zusätzlich sollen Schulverwaltungsassistenten die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitung von administrativen Aufgaben entlasten.

- **Schulautonomie**

Bei allen schulischen Entscheidungen ist primär auf die Schulautonomie Rücksicht zu nehmen. In Entscheidungen über Sanierungen, Umbauten, Schularten und Projekte sind Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer unbedingt einzubinden.

- **Schulsozialarbeit stärken**

Probleme und Herausforderungen gehören zum Schulleben und Aufwachsen dazu. Aber es muss für junge Menschen immer einen Ansprech- und Umsetzpartner geben, der diese Probleme zu meistern hilft. Die Begleitung und Unterstützung junger Menschen durch Schulsozialarbeit ist eine Aufgabe, die hohe Priorität genießen muss. Schulsozialarbeit muss ein festes, ins Schulleben integriertes und umfassendes Angebot an allen Schulen sein. Wir wollen an jeder Schule eine dauerhafte und umfangreiche Präsenz von Fachkräften.

- **Schulzeiten dem Biorhythmus entsprechend anpassen**

Studien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler aufnahmefähiger sind und gesünder leben, wenn die Schulzeit später als derzeit üblich beginnt. Deshalb

wollen wir ein freiwilliges Pilotprojekt starten, bei dem der **Unterricht an ausgewählten Schulen erst um 9:00 Uhr** startet. In der Testphase soll es dennoch eine optionale Morgenbetreuung ab dem derzeitigen Schulbeginn geben, um berufstätige Eltern nicht zu belasten. Anhand der Testergebnisse soll dann entschieden werden, ob dieses Modell künftig an allen Ratinger Schulen angewandt werden kann. Für uns hat dabei grundsätzlich die Gesundheit und Bildung der Kinder Vorrang.

- **Inklusion bedarfsgerecht vorantreiben**

Inklusion soll und muss Normalität sein und werden. In Regelschulen wollen wir Herausforderungen der **Inklusion individuell lösen**. Unsere Schulen sollen außerdem grundsätzlich barrierefrei werden. Einigen Förderbedürfnissen von Kindern können spezialisierte Förderschulen besser gerecht werden. Wir unterstützen daher die auf Kreisebene getroffene Entscheidung für ein Förderschulnetzwerk im Kreis Mettmann und werden uns auch weiterhin für gut ausgestattete Förderschulen einsetzen, die den Bedürfnissen der Kinder mit Förderbedarf entsprechen können.

- **Lernen an außerschulischen Lernorten**

Wir wollen Natur und kulturellen Einrichtungen der Stadt zur Steigerung des Angebotes zur Wissenserweiterung, zur Erweiterung des Umweltbewusstseins und Entfaltung eigener Emotionalität einbinden und fördern.

- **Sportstätten und musische Einrichtungen**

Wir setzen uns für den Erhalt der städtischen Sportstätten und der musischen Einrichtungen zur Förderung der ganzheitlichen Bildung unserer Kinder ein.

- **Kleinere Klassen**

Für uns gilt der Grundsatz: Vorrang von Qualität vor Quantität.

Es muss ausreichend ausgebildetes Personal für kleinere Klassen, für die Durchführung des Auftrages zur schulischen Inklusion, für die Begleitung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen im Hinblick auf ein gelebtes Miteinander in der Schule eingestellt werden.

- **Lebenslanges Lernen**

Lebenslanges Lernen nimmt in unserem Bildungskonzept einen wichtigen Platz ein. Um diese Belange in Ratingen zu stärken, wollen wir die beteiligten Akteure in Ratingen besser vernetzen und die verschiedenen Angebote auf einer zentralen Plattform zugänglich machen. Dafür ist es zwingend notwendig, den Status der Volkshochschule zu klären, für diese ein langfristig tragbares Konzept zu finden und ihre Angebote mit Fokus auf Barrierefreiheit auch digital auszuweiten.

Stadtentwicklung und Wohnen

Wir Freie Demokraten wollen unsere Stadt mit Herz, Verstand und Mut entwickeln. Eine kluge Stadtplanung entwickelt deshalb Konzepte, die möglichst viel, aber auch nachhaltigen und lebenswerten Wohnraum schaffen. Bisherige Ansätze sind dabei kritisch zu überdenken. Müssen wir stärker in die Höhe bauen? Wie machen wir den Bahnhof Ratingen Ost zu einem attraktiven und modernen Verkehrsdrehpunkt mit multifunktionaler Nutzung?

Stadtplanung muss transparent unter Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger erfolgen. Am Ende ist aber der Rat der Stadt Ratingen verantwortlich für eine mutige und zukunftsorientierte Planung. In Abstimmung mit den Handelnden am Immobilienmarkt muss die Stadt die Rahmenbedingungen für einen zeitgemäßen Wohnungsbau schaffen. Das Wohnangebot muss zu den Bürgerinnen und Bürgern passen; **dazu gehört das Eigentum ebenso wie der Mietwohnungsbau, der preisgünstige Wohnungsbau gleichermaßen wie der Wohnungsbau mit hochwertiger Ausstattung.** Alle Projekte sind unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu beurteilen.

Sämtliche Grundstücke im städtischen Besitz sollen deshalb auf die Möglichkeit einer Nachverdichtung geprüft werden. Generell muss die Nachverdichtung wesentlich forciert werden. Unser Ziel ist klar: Wir wollen **Bauprojekte beschleunigen** und Ratingen zu einer attraktiven Stadt für private Bauherren und Investoren machen. Deshalb wollen wir eine Grundstücksentwicklungsgesellschaft als städtische Tochter gründen. Nur durch mehr neuen Wohnraum bekämpfen wir die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt. **Dabei verfolgen wir eine Leitidee: Wir wollen Wohnraum in allen Segmenten schaffen.** Jeder neue Arbeitsplatzinhaber sollte mit seiner Familie ein passendes Wohnungsangebot in Ratingen finden können. Gleiches gilt natürlich für alle Ratingerinnen und Ratinger.

Unsere Heimtstadt hat eine hohe Lagequalität, was Gewerbeflächen angeht. Deshalb muss auch weiterhin eine aktive Ansiedlungspolitik betrieben werden, die Arbeitsplätze schafft und sichert. Allerdings muss das Arbeitsplatzangebot und das entsprechende Wohnungsangebot koordiniert werden.

Deshalb fordern wir:

- **Grundstücksmanagement und Grundstücksentwicklung**
Ratingen braucht ein aktives Grundstücksmanagement und eine aktive Grundstücksentwicklung, damit auch in Zukunft genügend Flächen für den Wohnungsbau und die Betriebe zur Verfügung stehen.
- **Wohnraum in allen Segmenten**
Der Wohnungsbau muss in allen Segmenten und Preisklassen forciert werden. Dazu bedarf es der konsequenten Nachverdichtung, der Bereitstellung von Bauland sowie der Beschleunigung der Planungsprozesse.

- **Seniorenrechtliches Wohnen**

Besondere Bedeutung muss dem seniorenrechtlichen Wohnen gewidmet werden. Während bei Neubauten dieser Aspekt meistens berücksichtigt wird, sind die Bestandsgebäude oft nicht barrierefrei und seniorenrechtlich. Hier muss die Stadt unterstützen, damit Senioren in ihrer gewohnten Umgebung auch im Alter gut wohnen können.

- **Bauen beschleunigen**

Ein Hemmnis im Immobilienmarkt sind die oftmals langwierigen Genehmigungsprozesse. Insbesondere wenn neues Planungsrecht erforderlich ist, dauert der Bearbeitungs- und Beratungszeitraum häufig viel zu lange. Hier gilt es zu unterstützen, damit mehr Köpfe und mehr Kompetenz für die Beschleunigung von Planungsprozessen sorgen, denn viele alte Bebauungspläne genügen den heutigen Anforderungen an Stadtentwicklung nicht mehr. Zudem sollte das Mittel der Veränderungssperre nur als Ultima Ratio eingesetzt werden.

- **Digitales Bauamt**

Bei beschleunigten Verfahren spielen digitale Services ihre Vorteile aus. Wir wollen deshalb zügig die Voraussetzungen für ein digitales Bauamt schaffen, das mit einem professionellen Projektmanagement in der Verwaltung einhergehen muss. Dazu muss die Stadt ihre Services digitalisieren und an das Bauportal.NRW anbinden, das ein einheitliches, digitales Verfahren bietet. Neben der zügigeren Bearbeitung kann mit digitalen Prozessen auch die Transparenz gestärkt werden: Jede Antragstellerin und jeder Antragsteller soll über ein digitales Tool nachvollziehen können, wie der Bearbeitungsstatus des Antrags ist und welche Unterlagen ggf. zusätzlich benötigt werden.

- **Felderhof II**

Als unrühmliches Beispiel sei hier das Projekt "Felderhof II" aufgeführt. Dieses Verfahren zur Schaffung eines Bebauungsplanes dauert jetzt deutlich länger als 10 Jahre. Das Projekt ist aktuell in der Endphase der Beratung und Beschlussfassung - hoffentlich. Die Menschen warten auf Wohnraum. Ratingen ist begehrt. In derselben Zeit, die vergangen ist, seit der Vorhabenträger das Grundstück Felderhof II gekauft hat, hat er in Düsseldorf am Derendorfer Güterbahnhof mehr als 1.000 Wohneinheiten gebaut, am Felderhof keine einzige. Dies können und dürfen wir uns in Ratingen nicht länger leisten.

- **Bahnhof Ratingen Ost neu zu denken → Ost-Hub**

Die Stadt Ratingen hat den Ostbahnhof vor Jahren erworben, um dort die Entwicklung voranzutreiben. Was ist bisher passiert: Das Gebäude wurde für gutes Geld gekauft und für viel Geld saniert, von einem neuen Konzept ist aber nichts zu erkennen.

Der Ostbahnhof ist eines der wichtigsten Eingangstore in unsere Stadt, deshalb muss er ein "Willkommensort" sein. Das Areal um den Ostbahnhof muss den Nutzern der S-Bahn, die aus den umliegenden Stadtteilen kommen, genügend Raum zum Parken anbieten und die Beschäftigten im angrenzenden Büropark Ratingen-Ost müssen komfortabel und auf kurzem Weg zur S-Bahn gelangen.

Deshalb wollen wir den **Ostbahnhof zu einem Ost-Hub weiterentwickeln**. Dabei setzen wir auf eine vollständige neue bauliche Erweiterung des Bahnhofsgebäudes, welches sich über die Gleise erstrecken soll. Dort soll auch Raum für Gründerinnen und Gründer sowie kulturelle Initiativen geschaffen werden.

Der Unternehmensstandort Ratingen Ost und das neue Schwarzbachquartier sollen von dort aus mit autonom fahrenden Fahrzeugen attraktiv und schnell angebunden werden. Ebenfalls setzen wir auf eine **direkte Anbindung in die Innenstadt** und den Flughafen Bahnhof Düsseldorf. Für die Entwicklung dieser Ziele werden wir auch die Errichtung eines neuen Schienennetzes prüfen.

- **Verkehr neu denken**

Der Ostbahnhof soll das erste moderne Ratinger Drehkreuz werden, indem alle am Verkehr Teilnehmenden zusammenintegriert werden.

Das Konzept solcher Mini-Hubs soll parallel aber auch an anderen wichtigen Verkehrsarten integriert werden. An zentralen Stellen soll auf Abruf **ein autonom fahrender Shuttle** verfügbar sein, der den Weg zwischen Haltestellen, Parkplätzen sowie Arbeits- und Einkaufsorten verbindet. Leihfahrräder und Stellplätze für Car-Sharing stehen dort ebenfalls bereit. Informationssäulen zeigen an, welche Verkehrsmittel verfügbar sind und wie viel Zeit diese für das jeweilige Ziel benötigen. Diese Informationen sowie die gesamte Ratinger Verkehrslage sollen außerdem in der Ratingen App verfügbar sein.

- **Neue Stadthalle: moderne Veranstaltungshalle mit Hotel und Tagungsangeboten**

Ratingen hat durch seine infrastrukturell günstige Lage beste Voraussetzungen als Veranstaltungs- und Tagungsort.

Deshalb brauchen wir am zentralen Standort ein zeitgemäßes Veranstaltungs- und Tagungsangebot sowie einen Stadthallenpark. Die bestehende Stadthalle hat kein zeitgemäßes Raum- und Serviceangebot. Zudem ist die Konstruktion in die Jahre gekommen und in vielen anderen Städten schon abgängig. Deshalb benötigen wir eine Veranstaltungshalle für die Veranstaltungen der Ratinger Vereine, sei es im Sommer- oder im Winterbrauchtum, seien es Festakte oder Ehrungen. Wir benötigen außerdem attraktive Räumlichkeiten für Familien- und Jubiläumsfeiern in einem schönen parkähnlichen Umfeld. Alle Veranstaltungen und Kongresse können durch den Catering-Service des Hotels kulinarisch versorgt werden. Damit würde Ratingen auch attraktiv für überregionale

Veranstaltungen, ob Hauptversammlungen, Tagungen oder Kongresse, die zusätzlich Kaufkraft und Leben in unsere schöne Innenstadt bringen.

- **Förderung durch Wohngeld**

Die Stadt soll ein Mindestmaß an Sozialwohnungen behalten. Grundsätzlich setzen wir Freie Demokraten im sozialen Wohnungsbau jedoch auf die individuelle Förderung der betroffenen Personen statt in den regulierten Wohnungsbau: Bedürftige sollen gezielt über das Wohngeld gefördert werden.

- **Bebauungspläne**

Die Dauer der Aufstellung von Bebauungsplänen benötigt derzeit viel zu lange. Vor allem die Abstimmung innerhalb der einzelnen Stellen der städtischen Verwaltung nimmt zu viel Zeit in Anspruch. Deswegen fordern wir, dass zukünftig Bebauungspläne innerhalb von 2 Jahren aufgestellt und beschlossen werden. Außerdem stellen wir fest, dass viele Bebauungspläne teilweise oder vollständig nicht mehr zeitgemäß oder aktuell sind. Diese Pläne müssen dringend erneuert werden. Wenn dafür behördliche Kapazitäten fehlen, fordern wir die Hinzunahme externer Unternehmen. Die Flächen in Ratingen sind begrenzt, deshalb ist über die Höhe bei Neubauten nachzudenken. Eine Nachverdichtung soll deshalb zukünftig unter Berücksichtigung der vorhandenen Bebauung vollzogen werden. Dies wollen wir durch die Intensivierung des Dachausbaus und einfachere Aufstockung von Gebäuden erreichen.

- **Modulares Bauen**

Durch die Systembauweise mit serieller Fertigung erfordert modulares Bauen geringere Baukosten, kurze Bauzeiten und bietet somit einen hohen Flexibilitätsgrad. Wir setzen uns auf allen Ebenen für die Förderung des modularen Bauens ein. Hierzu gehört auch eine verkürzte Genehmigungsphase.

- **Flexible Stellplatzsatzung**

Wir setzen uns für eine Flexibilisierung der Stellplatzsatzung ein. Beispielsweise ist es nicht mehr zeitgemäß, pro Wohneinheit bis zu zwei Autoplatze vorzuschreiben.

Darüber hinaus fordern wir:

- Gründung einer Grundstücksentwicklungsgesellschaft
- Ankauf von Grundstücken durch die Kommune nur, wenn es hierfür eine Planungsidee gibt
- Einen Feierabendmarkt mit einem attraktiven Angebot, welches die Innenstadt bereichert
- Eine zentrale Eingangskontrolle von Bauanträgen innerhalb von 2 Wochen
- Die Freilichtbühne am Blauen See muss ertüchtigt werden
- Das dort angedachte Umweltbildungszentrum soll mit Maß gestaltet werden
- Ein Nutzungskonzept, um den Grünen See besser zur Geltung zu bringen (Beleuchtung in den Abendstunden, Gastronomie, Seeterrasse)

- Bebauungspläne für neue Gebiete, die im Regionalplan ausgewiesen sind, wie Schöllersfeld, Pfannenbergr Kirchgasse/Turmstraße, Neue Mitte Breitscheid etc. sollen perspektivisch erarbeitet werden
- Keine Enteignungen (wie andere Parteien dies fordern), sondern Entlastung von Hausbesitzern und Mietern
- Ankauf von Belegungsrechten durch die Stadt, um zügig mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen
- Abschaffung der Straßenausbaubeiträge (dafür setzen wir uns auf höherer Ebene ein)

Wirtschaftsstandort Ratingen

In Ratingen sind neben traditionsreichen Großunternehmen auch kleinere mittelständische Betriebe angesiedelt. Sie alle sind das wirtschaftliche Rückgrat unserer Stadt. Diese Firmen gilt es zu unterstützen, sie schaffen Arbeitsplätze und tragen über die Gewerbesteuer in erheblichem Maße zum städtischen Haushalt bei. Eine gesunde Wirtschaft, agile Unternehmen und motivierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sichern Wohlstand und Innovation in unserer Heimatstadt. Wir wollen Ansprechpartner der Wirtschaft sein und unsere Verwaltung ebenfalls zu einem Unterstützer der wirtschaftlichen Akteure werden lassen. Ratingen muss neue Akzente in der Wirtschaftsförderung wagen. Der Wettbewerb zwischen den Kommunen nimmt zu. **Wirtschaftsförderung heißt für uns: Aktiv sein, einladen, kümmern.**

Standortbedingungen müssen attraktiv gestaltet werden. Das ist für die Ansiedlung neuer Unternehmen genauso wichtig wie für den Erhalt und die Erweiterung von bestehenden Unternehmen vor Ort. Hier kann ein Ratering Konzept ansetzen, das echte Standortvorteile aufzeigt, Ansiedlungsinteressenten professionell betreut und den Wirtschaftsstandort Ratingen strategisch in die Zukunft entwickelt.

Neue Unternehmen müssen eine Willkommenskultur vorfinden – das gilt auch für **Gründerinnen und Gründer und Startup-Initiativen**. Gute Ideen und neue Geschäftsmodelle sind für jeden Standort eine Bereicherung. Für die Unternehmen vor Ort setzen wir auf unser Leitbild vom unkomplizierten Staat, den Abbau von Bürokratie und Investitionshemmnissen sowie die großen Chancen der Digitalisierung der Verwaltung.

Bei der Ausweisung neuer Flächen für eine wirtschaftliche Entwicklung müssen die neu geschaffenen Möglichkeiten des Landesentwicklungsplans genutzt werden. Wir setzen auch auf die Vorteile interkommunaler Kooperation bei der Ausweisung von Gewerbegebieten.

Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen wollen wir stets so beschränken, dass insbesondere der Mittelstand keinem unfairen Wettbewerb ausgesetzt wird. Den lokalen Einzelhandel wollen wir durch Bürokratieabbau und Entlastungen als Attraktivitätsanker, Versorger und Experten für direkten Kundenkontakt und Beratung stärken. Verkaufsoffene Sonntage sorgen für eine Belebung der Innenstadt am Wochenende und sollen deshalb so oft wie möglich realisiert werden können.

In diesem Sinne fordern wir:

- **Wirtschaftspolitik, die auf Qualität und das heimische Gewerbe setzt**
Wir wollen die Mischung für unterschiedliches Gewerbe erhalten und weiter ermöglichen. Wir wollen die Anzahl der Gewerbe- und Handwerkerhöfe ausbauen. Außerdem soll die Erdgeschosszonen in neuen Quartieren für kleineres Gewerbe und auch für kulturelle Nutzungen eröffnet werden.
- **Stärkung des Ratinger Einzelhandels**
Die guten Initiativen des Ratinger Marketings wollen wir weiter ausbauen und dazu insbesondere die Ratingen App mit weiteren Funktionen ausstatten. Bei der Verbindung von stationärem und digitalem Einzelhandel wollen wir die Unternehmen unterstützen – z.B. durch eine Best-Practice-Analyse erfolgreicher Projekte der entsprechenden Landesprogramme. Auch neue, kreative Wege sollten geprüft werden – z.B. die Einrichtung von Pop-up-Stores.
- **Ausweisung von Gewerbegebieten**
Eine wirtschaftlich starke Stadt wie Ratingen braucht ausreichend Räume für das Wachstum der Ratinger Unternehmen. Bei der Stadtplanung setzen wir uns deshalb dafür ein, dass Gewerbegebiete im Stadtgebiet erhalten bleiben und bei der Neuplanung berücksichtigt werden. Wo immer möglich, wollen wir bestehende Gewerbegebiete verdichten, um weitere Flächen für Gewerbetreibende zu schaffen.
- **Besseres Baustellenmanagement**
Wir wollen das Baustellenmanagement der Stadt überprüfen und anpassen, um die Interessen der betroffenen mittelständischen Unternehmen und Einzelhändler im Vorfeld und während städtischer Baumaßnahmen angemessen zu berücksichtigen.
- **Einfachere Unternehmensanmeldung**
Wirtschaftsförderung geht am besten im Rahmen einer digitalen Verwaltung. Vollständig digitale, medienbruchfreie Antrags- und Bearbeitungsverfahren müssen Standard sein. Auf mittlere Sicht sind die Kommunen auch verpflichtet, ihre Dienstleitungen zu digitalisieren – wir wollen hier aber Tempo machen und die Prozesse beschleunigen. Über das entsprechende Landesportal ist heute

schon die digitale Gewerbeanmeldung möglich. Das Wirtschafts-Service-Portal.NRW wird in Kürze zu einem umfassenden Dienstleistungsportal für die Wirtschaft ausgebaut, an das die Kommunen ihre Dienstleistungen anbinden können. Ratingen muss also schnellstmöglich seine Dienstleistungen für die Wirtschaft digitalisieren und an die Portallösungen von Land und Bund (Portalverbund) anschließen. Für die Unternehmen, für Selbstständige, für Gründerinnen und Gründer wird damit alles einfacher, unkomplizierter und schneller und nach dem Prinzip des One-Stop-Shops (zentraler Zugang) auch übersichtlicher. Gleiches gilt für kommunale Dienstleistungen eines digitalen Bürgeramtes und eines digitalen Bauamtes – verknüpfte Portallösungen, die den Nutzerinnen und Nutzern einen zentralen, digitalen, unkomplizierten Zugang zu allen Leistungen bieten, sind das Ziel. Beim Beschreiten des Wegs dahin muss Ratingen aber vom gemächlichen Schritt in einen kühnen Sprint übergehen.

- **Handwerk stärken**

Das Handwerk ist wesentliches Rückgrat unserer Stadtgesellschaft. Aufgrund steigender Mieten werden Gewerbeflächen im Handwerk für wohnortnahe Dienstleistungen immer mehr beschränkt. Wir wollen bei der Stadtentwicklung auch in den Wohnquartieren ausreichende Flächen für Handwerk und Kleingewerbe nicht ausschließen.

- **Willkommenskultur für Gründerinnen und Gründer**

Unser Wohlstand und der wirtschaftliche Erfolg unserer Gesellschaft ist nicht nur auf das Bestehen jetziger Unternehmen angewiesen, sondern benötigt unternehmerische Innovation und mutige Menschen, die sich mit ihren Ideen selbständig machen. Gründerinnen und Gründer sollen sich in Ratingen besonders wohlfühlen und hier ihre Ideen verwirklichen. Deswegen wollen wir ein **Gründercenter** errichten, in dem sich Gründerinnen und Gründer günstige Büroräume mieten und teilen können und dort auch eine Beratungsstelle errichten. Außerdem wollen wir jährlich einen **Gründer-Award** für besonders innovative und erfolgreiche Jung-Unternehmen ausrichten.

Mit der Etablierung eines „**Gründercenters**“ kann sich die Stadt einen wichtigen Standortvorteil sichern und insbesondere jungen Gründerinnen und Gründern und Start-ups ein attraktives Angebot machen. Ratingen ist eine moderne Stadt, in der viele gute Ideen vorhanden sind und jeden Tag neue geboren werden können. Es würde unser Standortportfolio enorm bereichern, wenn wir einen Ort für kreative und engagierte Unternehmensgründungen anbieten können, an dem Gründerinnen und Gründer aus einer Hand Hilfestellung bei allen Formalitäten, Beratungsleistungen und ein anregendes Umfeld für ihre Geschäftsideen vorfinden. Nicht zuletzt dank des Engagements der Standortinitiative InWest stehen wir in West und Tiefenbroich vor einem Neuanfang. Diesen neuen Schwung sollten wir nutzen, um auch neue Angebote zu etablieren.

- **Interkommunale Zusammenarbeit**

Interkommunale Gewerbe- und Industrieflächen mit Gemeinden des Umlands sollen weiterentwickelt und neu erschlossen werden.

Haushalt

Große Pläne erfordern auch große Disziplin. Denn nur da, wo vernünftig priorisiert und kalkuliert wird, stehen Mittel für die großen Pläne zur Verfügung. Solide Finanzen sind die Basis einer lebens- und lebenswerten Stadt und Garant einer funktionierenden Kommune. Für uns Freie Demokraten in Ratingen ist **verantwortungsvolles und nachhaltiges Haushalten auch eine Verpflichtung der Generationengerechtigkeit**. Investieren wollen wir da, wo es in die Zukunft gerichtet ist.

Die Corona-Krise wird die kommunalen Haushalte in der nahen Zukunft begleiten und hat natürlich einen großen Einfluss auf viele Entscheidungen. Als Freie Demokraten wissen wir, woher das Geld kommt, das wir investieren wollen. Damit vernünftig umzugehen, gebietet die Verantwortung gegenüber den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern – egal zu welcher Zeit. Dazu gehört auch das Bestreben, die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger wie auch für die Unternehmen möglichst gering zu halten. Wo es die Haushaltslage zulässt, wollen wir Entlastungen auf den Weg bringen.

Dafür stehen wir ein:

- **Nachhaltiges und generationengerechtes Haushalten**

Wir stehen für eine verantwortungsvolle, generationengerechte und seriöse Haushaltspolitik ein. Für uns stehen dabei die kommunalen Pflichtaufgaben wie die Schaffung und der Erhalt ausreichender und hochwertiger Schulräume und Kita-Plätze an erster Stelle. Wir akzeptieren eine kurzfristige Schieflage des Haushaltes infolge der Corona-Krise. Aber auch in einer solchen Zeit stehen wir für eine weitsichtige Haushaltspolitik im Rahmen unserer beschriebenen Leitlinie ein.

- **Entlastung der Bürgerinnen und Bürger**

Bagatellsteuern belasten die Bürgerinnen und Bürger und werden von einem erheblichen Verwaltungsaufwand begleitet. Wir werden prüfen, ob und in welcher Form eine restlose Abschaffung möglich ist. Gleichzeitig sprechen wir uns aber deutlich gegen neue Bagatellsteuern aus.

- **Gewerbsteuer**

Wir wollen die Investitionskraft unserer heimischen Unternehmen stärken und parallel all diejenigen Gewerbesteuerzahler unterstützen, die in den letzten

Jahren in ihre Unternehmen hier in Ratingen investiert haben. Um Unternehmen in der Corona-Krise mehr Spielräume zu ermöglichen und Ratingen im Wettbewerb mit anderen Kommunen weiterhin als attraktiven Wirtschaftsstandort zu halten, fordern wir die Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes von 400 auf 360 Punkte.

- **Bürgerförderplan**

Mit einem „Bürgerförderplan“ wollen wir die sogenannten „Zuschüsse an Dritte“ – darunter fällt von Brauchtum bis zu sozialen Leistungen alles, was von irgendwem beantragt wird – auf eine neue Grundlage stellen, bei der Transparenz und Verlässlichkeit gewährleistet werden. Für die Bürgerinnen und Bürger ist bislang nicht nachvollziehbar, welcher Antrag im Rat warum wie beschieden wird. Das ist in höchstem Maße intransparent. Zudem ist eine Verlässlichkeit, die gerade bei Leistungen aus dem sozialen Bereich unerlässlich ist, nicht gegeben. Im Dialog mit allen Fraktionen, der Verwaltung, Vertretern von Vereinen und Verbänden sowie den Bürgerinnen und Bürgern wollen wir Leitlinien und Kriterien für die Fördervergabe vereinbaren. Schließlich soll ein „Bürgerförderplan“ erstellt werden, in dem Aufgabenfelder definiert und mit Fördergeldern hinterlegt werden. Mit diesen Aufgabenfeldern soll transparent und verlässlich festgelegt werden, welche Zwecke förderfähig sind. Anträge müssen dann diesen Förderzwecken entsprechen und können so nachvollziehbar und begründet aus den einzelnen Positionen des „Bürgerförderplans“ gefördert werden. Für die als zentral definierten sozialen Programme sollen weiterhin längerfristige Zuwendungen in Verträgen festgeschrieben werden. Denn es geht ausdrücklich nicht um Einsparungen: Wichtige Zuschüsse können mit dem Verfahren sogar besser gesichert und verstetigt werden.

Digitalisierung

Die Digitalisierung ist die wichtigste Herausforderung zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit Ratingens. Deshalb wollen wir mit besonderer Priorität die Weichen für die nächsten Jahrzehnte stellen. Die Digitalisierung betrifft alle Bereiche in der Kommune. Sie ist Grundlage unserer wirtschaftlichen Entwicklung, der Bildung oder einer bürgerfreundlichen Verwaltung. Wir brauchen keine Angst vor der Digitalisierung zu haben, sondern sollten uns auf eine digitale Zukunft freuen.

Deshalb fordern wir:

- **Digitale Infrastruktur**
Digitalisierung ohne Netze funktioniert nicht. Dass wir deshalb in die Infrastruktur investieren müssen, sollte ebenfalls klar sein. Das Ziel der Landesregierung, bis 2025 geschlossene gigabitfähige Netze zu realisieren und alle Schulen und Gewerbegebiete bereits bis 2022 anzuschließen, sollten wir in Ratingen entschlossen unterstützen. Neben Glasfaser gehört dazu auch der Ausbau von WLAN-Hotspots und Freifunk-Angeboten, die die Stadt unterstützen und ausbauen muss.
- **5G und schnelles Internet**
Die Infrastruktur von morgen kann dann auch direkt mitgedacht werden: Der nächste Mobilfunkstandard 5G braucht Antennenstandorte, schnelle Genehmigungsverfahren und den ausgedrückten Willen, diese Technologie in Ratingen haben zu wollen. Diese Faktoren helfen im Übrigen auch beim weiteren LTE-Ausbau. **Wir wollen eine Prüfung möglicher Standorte für 5G-Funkmasten und wo möglich die Bereitstellung städtischer Flächen bzw. Gebäude.**
- **Ausschuss für Digitales**
Wer Digitalisierung als das Zukunftsthema erkannt hat, versteckt das nicht in einem nichtöffentlichen Arbeitskreis. Die Digitalisierung muss so behandelt werden, wie es sich für ganz große Themen gehört: Mit und in einem eigenen Fachausschuss des Rates.
- **Dezernent für Digitales**
Aber nicht nur in der Ratsarbeit gehört das Thema endlich zentral besetzt. Auch in der Arbeit und Struktur – besonders in der Verwaltungsspitze – muss das Thema Digitalisierung Priorität bekommen. Wir sprechen uns für eine eigene Dezernentenstelle für Digitales aus.
- **Papierloses und transparentes Ratsmandat**
Wir wollen mit der Politik vorangehen und das **papierlose Ratsmandat zum Standard** machen. Dafür muss das Ratsinformationssystem jedoch auch zu

einem so guten Portal werden, dass nicht nur Ratsmitglieder damit uneingeschränkt arbeiten können, sondern auch interessierte Bürgerinnen und Bürger unkompliziert alle wichtigen Informationen einsehen können. Wir wollen, dass sich alle Raterinnen und Rater beteiligen und einbringen können. Die Ratsarbeit soll auch dadurch transparenter werden. Nicht zuletzt wollen wir deswegen auch **alle Ratssitzungen live streamen und aufzeichnen**.

- **Jährlicher Digitalisierungsbericht**

Alles beginnt mit einer **Bestandsaufnahme**, einer ehrgeizigen **Zieldefinition** und einem **klaren Fahrplan**. Wir fordern einen Digitalisierungsbericht, der den Stand des Ausbaus der IT-Infrastruktur, einen Fahrplan für die Digitalisierung der Verwaltung und den Weg zur Smart City aufzeigt und der kontinuierlich fortgeschrieben und im Fachausschuss diskutiert wird.

- **Digitale Ausstattung der Verwaltung und Homeoffice**

Für die Ausstattung mit modernster Technik aller Arbeitsplätze in der Verwaltung muss schnellstmöglich ein Konzept mit Finanzplan und eine Ausschreibung auf den Weg gebracht werden. Gerade für das mobile Arbeiten müssen die Möglichkeiten von Technikausstattung und flexibler Arbeitszeitgestaltung genutzt werden. Die Stadt Ratingen muss in diesem Bereich ein moderner und attraktiver Arbeitgeber werden.

- **Erfahrungen der Modellkommunen nutzen**

Wir wollen uns am Goldstandard orientieren und schauen daher auf die, die bei der Digitalisierung vorangehen. In Nordrhein-Westfalen sind die vom Land geförderten „Digitalen Modellregionen“ als digitale Pioniere aufgestellt, um in den Bereichen E-Government und Smart City Anwendungen und Standards zu entwickeln, die auf andere Kommunen übertragbar sein müssen. Ratingen muss den Kontakt zu den Modellkommunen herstellen und die gefundenen Lösungen schnellstmöglich auf unsere Stadt übertragen.

- **Energiesparende Blockchain-Technologie wagen**

Auch wenn Ratingen in der Digitalisierung deutlich zurückhängt, müssen wir uns mit dem beschäftigen, was heute, morgen oder übermorgen Anwendung findet. Dazu gehört die Distributed-Ledger-Technologie (Blockchain). Insbesondere hinsichtlich der Datensouveränität der Bürgerinnen und Bürger bieten sich hier neue Chancen für die „Self-Sovereign Identity“. Der Nutzer bestimmt dabei, welche Daten er gegenüber welchem Portal freigibt. Da die Blockchain-Technologie ohne Intermediär auskommt, wird der Nutzer wieder zum Souverän über seine Daten, weil private oder staatliche Stellen nicht ohne Zustimmung auf Daten zugreifen können. Auch der Einsatz der Blockchain-Technologie wird im Rahmen der Digitalen Modellregionen erprobt – ein Grund mehr, den Kontakt zu suchen.

- **Ratingen-App**

Smart kann Ratingen schon in unserer Hosentasche sein. Die Ratingen App ist ein guter Ausgangspunkt, um digitale Services an den geneigten Rater Nutzer zu bringen. Parkplatzsuche, Veranstaltungen und Termine, Anmeldungen und Problemanzeigen (z.B. Straßenschäden, Müll, Radwege), digitales Payment und vieles mehr, was vorstellbar, wünschenswert und umsetzbar wäre, soll die Ratingen App erweitern. Für den Einzelhandel in Ratingen liegen darin auch große Chancen, denn die Verbindung von stationärem Einzelhandel und digitalen Services kann hier gelingen.

Umwelt und Ökologie

Umwelt- und Klimaschutz sind Aufgaben, die die ganze Menschheit betreffen. Zugleich sind sie auch Aufgaben für **eine generationengerechte Politik vor Ort** – auch, weil sie unmittelbar die Lebensqualität vor Ort betreffen. Die Freien Demokraten setzen dabei vor allem auf den Einsatz und die Weiterentwicklung moderner Technologien für den ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt.

Wir wollen Erfinden statt Verhindern.

Statt auf Symbolpolitik, wie das Ausrufen des „Klimanotstands“, setzen wir auf ganz konkrete Innovationen und Maßnahmen, die das Klima schützen und den CO₂-Ausstoß mindern. Dazu gehören unter anderem der Neu- oder Ausbau von Radwegen, Maßnahmen für einen leistungsfähigen Öffentlichen Personennahverkehr und der Ausbau der Ladeinfrastruktur für alternative Antriebstechnologien. Die Einrichtung von Natur- und Erholungsflächen ist ebenso wirksam wie die Unterstützung von Garten- oder Artenschutzprojekten wie insektenfreundliche Grünflächen. Sie erhöhen die Lebensqualität vor Ort. Die Ausweisung von Flächen für neuen und umweltfreundlichen Wohnraum und die Unterstützung der Sanierung von bestehendem Wohnraum sind wichtige Bestandteile einer wirksamen Klimapolitik.

Darüber hinaus und konkret setzen wir uns für folgende Punkte ein:

- **Energetische Sanierung bürgerfreundlich voranbringen**

Ein großes umweltpolitisches Potential sehen wir in der Sanierung von Altbauten und schlecht gedämmten Gebäuden. Um die Hausbesitzer dabei zu unterstützen, setzen wir uns für die Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen bis hin zu einer „**Serviceagentur Altbausanierung**“ ein, wie es sie in der Stadt Düsseldorf bereits gibt. Mit dieser Agentur wollen wir kooperieren. Im Ergebnis sollen den Bürgerinnen und Bürgern transparent Kosten einer Sanierung, mögliche Förderprogramme und der für sie individuell beste Weg zu dieser aufgezeigt werden.

- **Sanierung städtischer Gebäude**

Auch bei den von uns angestrebten energetischen Sanierungen müssen städtische Gebäude berücksichtigt werden. Hier wünschen wir uns ein Vorgehen, welches sich an der Effizienz der zu treffenden Maßnahmen orientiert und so schnelle Erfolge liefert. Die Gebäudeleitlinien der Stadt sollen sich zukünftig an den gesetzlichen Vorgaben orientieren und nicht über diese hinausgehen. Nicht nur Gebäude der Verwaltung, sondern alle städtischen Einrichtungen – zum Beispiel Schulen – sollten den hier vorgestellten Maßnahmen unterzogen werden, zu denen neben Lackierung und Sanierung auch die Anbringung von Photovoltaikanlagen oder eine Dachbegrünung gehören können.

- **Kluge Beschichtung**

Ein weiteres Konzept, welches wir uns zunutze machen wollen, ist eine Beschichtung, die beispielsweise auf Dächern oder auf Straßenbelag aufgebracht werden kann und die durch eine chemische Reaktion NOx bindet. Hier sollte die Stadt eine Anwendung prüfen und nach unserem Wunsch auch umsetzen. Wir sind offen dafür, diese Idee darüber hinaus in das Angebot der Serviceagentur Altbausanierung aufzunehmen.

- **Grüne Bushaltestellen**

Exemplarisch für unseren Ansatz, effizient zeitnah spürbare Unterschiede zu machen, steht die Idee, Ratingens Bushaltestellen zu begrünen. Kostengünstig können so zusätzliche Habitate für Insekten auf dem Stadtgebiet geschaffen werden, außerdem **werden neben CO2 auch Feinstaub und Stickoxide** gebunden und das Stadtklima verbessert sich. Zur Finanzierung dieses Projekts befürworten wir Sponsoring durch Privatpersonen.

- **Plastikverschwendung entgegenreten**

Als Stadt soll Ratingen unserem Wunsch nach mit der lokalen Industrie, der Wirtschaft und dem Einzelhandel ins Gespräch kommen, um eine wirksame Strategie gegen Plastikverschwendung zu erarbeiten, die über Verbote hinausgeht und die Endverbraucherinnen und -verbraucher in ihrer Verantwortung entlastet.

- **Papiermüll**

Die bestehenden Standorte, an denen Bürgerinnen und Bürger Papiermüll entsorgen können, sehen regelmäßig katastrophal aus. Wir unterstützen sowohl eine häufigere Leerung der privaten Tonnen als auch der öffentlichen Standorte. Darüber hinaus machen wir uns aber auch für eine Erhöhung der Kapazitäten stark, indem mehrere Altpapiercontainer zur Entsorgung an den bisherigen Standorten angeboten werden sollen.

Mobilität

Der Straßenverkehr erfordert gegenseitige Rücksichtnahme und das Bewusstsein Aller für die Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer. Für uns Freie Demokraten ist diese Leitlinie auch bei der Verkehrspolitik umzusetzen: Niemand darf einseitig bevorzugt werden. **Das Ausspielen des einen Verkehrsteilnehmers gegen den anderen muss ein Ende haben.** Für uns ist klar: Ob zu Fuß, mit dem Rad, Auto oder dem Öffentlichen Personennahverkehr – **der Mix macht's!**

Wichtig ist uns die Wahlfreiheit des Verkehrsmittels. Statt Verboten bevorzugen wir sinnvolle Anreize. Dafür brauchen wir eine bedarfsgerecht ausgebaute Infrastruktur. Das Straßen- und Wegenetz muss instand gehalten und, wo notwendig, ausgebaut werden. Wir unterstützen Aktionen, um Bürgerinnen und Bürger von der Attraktivität des ÖPNV zu überzeugen.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung sollen auch im ÖPNV ausgebaut werden, beispielsweise bei digitalen Bezahlssystemen und der Vernetzung mit anderen Verkehrsträgern. Zur besseren Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger wollen wir **„Mobilitätspunkte“ schaffen, die einen sinnvollen und effizienten Umstieg zwischen verschiedenen Transportmitteln ermöglichen** – um mit dem Auto zur Haltestelle, mit dem Bus in die Innenstadt und mit dem E-Scooter zum Zielort zu kommen. Parkplatzsuchverkehre wollen wir durch den Einsatz digitaler Systeme verringern.

Individuelle Transportkonzepte wie Bürgerbusse oder Rufbusse befürworten wir. Einen entscheidenden Beitrag für einen wirksamen Klimaschutz muss der Verkehrssektor liefern. Wir setzen uns deswegen für eine Umrüstung kommunaler Fahrzeuge und der Fahrzeuge des Öffentlichen Personennahverkehrs auf schadstoffarme Antriebe ein. Die dafür zur Verfügung stehenden Fördermittel von Bund und Land müssen in Anspruch genommen werden.

Deswegen fordern wir:

- **Keine stadtweiten 30er-Zonen oder Fahrverbote**
Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Autoverkehr an den Stellen reguliert wird, bei dem es aus **Lärmemissions- oder Sicherheitsgründen** notwendig ist. **Pauschale Fahrverbote oder eine flächendeckende 30er-Zone** können und dürfen jedoch nicht die Lösung sein.
- **Digitale Parkplatzsuche und modernes Parkleitsystem**
Gar keine oder nur analoge Schilder sind bei der Parkplatzsuche keine ausreichende Hilfe. Vielmehr wollen wir noch **2021 ein digitales, modernes und stadtweites Parkleitsystem** installieren. Besonders in diesem Bereich

unterstützen wir das Engagement der Ratinger Marketing Gesellschaft. Dadurch soll die Parkplatzsuche vereinfacht und ortsfremden Personen eine bessere Orientierung ermöglicht werden.

- **Fahrradschnellweg nach Düsseldorf**

Wir setzen uns für mehr Fahrradschnellwege ein. Eine sichere und schnelle Anbindung nach Düsseldorf wollen wir dabei schnellstmöglich prüfen lassen.

- **Pendlerparkplätze**

Wer lieber einen Teil der Strecke mit dem Auto fährt und dann auf den ÖPNV umsteigen möchte, der soll schnell und kostenfrei einen Parkplatz finden. Im Rahmen der **interkommunalen Zusammenarbeit** müssen insbesondere mit den umliegenden Städten Pendlerparkplätze zum Umstieg auf den ÖPNV an den Stadtgrenzen eingerichtet werden. Diese müssen gemeinsam geplant und finanziert werden, da sie den kooperierenden Städten gemeinsam helfen.

- **Flughafen Düsseldorf**

Es ist richtig, dass die Stadt Ratingen am Angerlandvergleich festhält und ihre juristischen Möglichkeiten nutzt, um ihre Interessen bei der Kapazitätserweiterung des Flughafens Düsseldorf zu vertreten. Der Flughafen Düsseldorf ist der wichtigste Wirtschaftsfaktor unserer Region. Durch gute Beziehungen und einen regelmäßigen Austausch erhoffen wir uns auch bessere Kompensationen und Vergleiche als durch eine ausschließlich juristische Auseinandersetzung.

- **Verkehr in Ratingen-Süd entlasten**

Wir wollen im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit erneut die Anbindung von Düsseldorf-Knittkuhl an die A44 mit einer Auf- und Abfahrt in Ratingen-Schwarzbach prüfen. Dadurch wird der Verkehr in Ratingen-Süd extrem entlastet, insbesondere auf der Neander- und der Industriestraße. Die Folge werden weniger Lärm, weniger Abgase und mehr Verkehrssicherheit sein.

- **Zentraler Fahrradparkplatz Innenstadt**

Wir wollen in der Innenstadt einen zentralen Fahrradabstellplatz schaffen. Dort soll auch eine Vielzahl von Fahrradhaltern inklusive Ladestationen für E-Bikes eingerichtet werden. Damit entfällt die lästige Suche nach einem geeigneten Abstellplatz und nach einer Abschließvorrichtung. Nicht mehr überall in der Innenstadt stehen dann Fahrräder herum.

- **Bahnhof Ratingen-Süd**

Neben der Westbahn werden wir als Freie Demokraten das Ziel, einen Bahnhof Ratingen-Süd an der Düsseldorfer Straße/Felderhof zu schaffen, nicht aufgeben. Hier bestehen Umsteigemöglichkeiten in die S6 und in die U72. Zudem kann hier ein Pendlerparkplatz eingerichtet werden. Auch die Querung der Düsseldorfer

Straße für Fußgänger zur Erreichung der Haltestelle Felderhof kann dabei angegangen werden.

- **Kostenfreie ÖPNV-Strecken**

Wir wollen den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) attraktiver machen. Deswegen wollen wir prüfen lassen, ob innerhalb Ratingens nicht generell oder zumindest für bestimmte Streckenabschnitte kostenfreien ÖPNV anbieten kann. Dies soll zuerst einmal als Projekt angedacht sein und anschließend evaluiert werden. Unser Ziel ist, dass insbesondere die Strecken innerhalb von Ratingen stärker genutzt und attraktiver werden. Dadurch versprechen wir uns auch eine Stärkung des Ratinger Einzelhandels.

- **Tarifsystem VRR**

Wir halten die Forderung nach einer Anpassung der Tarifstruktur unabhängig unserer Idee des kostenfreien ÖPNVs aufrecht. Nur wenige Bürgerinnen und Bürger sind bereit, für das Überfahren der Stadtgrenzen einen deutlich höheren Preis zu bezahlen und vermeiden deswegen die Nutzung des ÖPNV oder fahren mit dem Auto über die Stadtgrenze. Die Lösung wäre beispielsweise eine kilometerabhängige Preisgestaltung, wodurch große Preissprünge vermieden werden. Dabei kann die Fahrtstrecke digital erfasst werden. Hierfür wollen wir uns beim Verkehrsverbund Rhein-Ruhr einsetzen.

- **Verbindung zum Flughafenbahnhof Düsseldorf**

Es muss eine zusätzliche, schnelle ÖPNV-Verbindung zum Flughafenbahnhof auch ohne Umwege und Halte in Ratingen-West geschaffen werden. Zumindest muss es hierfür ein stündliches Angebot geben, damit der Flughafenbahnhof auch eine wirklich attraktive Verkehrsoption wird. Außerdem unterstützen wir innovative und zukunftsorientierte Ideen für eine bessere Anbindung des Flughafenbahnhofs an Ratingen durch eine eigene Straßenbahnlinie, Air Taxis oder autonom fahrende Fahrzeuge.

- **Künstliche Intelligenz nutzen**

Wir stehen Feldversuchen mit GPS Sendern und weiteren modernen Techniken für den Einsatz künstlicher Intelligenz bei Ampeln, ÖPNV sowie anderen Verkehrswegen offen gegenüber.

- **Schließboxen**

Wir sprechen uns für die Errichtung von Schließboxen für Fahrradhelme, Ladegeräte, Einkäufe und Gepäck an starkbesuchten Plätzen aus.

- **Paket-Zustellung**

Der Online-Handel und somit auch die Anzahl der Paket-Lieferungen nimmt immer weiter zu. Wir wollen deswegen prüfen, ob die Organisation einer zentralen Paket-Zustellung für die gesamte Stadt zur Entlastung beim Lieferverkehr möglich ist.

Jugend

Wenn „vor Ort“ da ist, wo Lebenswege beginnen, bekommt das Sich-zu-Hause-Fühlen eine besondere Bedeutung: Städte und Gemeinden sind Heimat und Lebensmittelpunkt für Familien. Gerade für Kinder und Jugendliche sind die Bildungs- und Entwicklungschancen vor Ort entscheidend. Sie brauchen ein Umfeld, das ihre spezifischen Bedürfnisse erkennt und berücksichtigt. Kindern und Jugendlichen wollen wir individuelle Chancen bieten, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen und unabhängig von Herkunft, Elternhaus und Wohnanschrift den sozialen Aufstieg zu schaffen, den sie erreichen wollen.

Deswegen fordern wir:

- **Freiräume**
Junge Menschen brauchen Freiräume und Orte, an denen sie sich entfalten können. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass Jugendliche in Ratingen diese Räume finden. Dazu sind neben Spielplätzen für Kinder auch Freizeitareale für Jugendliche zu schaffen.
- **Jugendzentren**
Die Jugendzentren in Ratingen leisten hervorragende Arbeit, die wir weiter stärken wollen. Die Öffnungszeiten sollen kontinuierlich auf Erweiterungsbedarf geprüft werden. Eine personelle und finanzielle Ausstattung, die Jugendarbeit mit modernen Angeboten sichert, ist für uns selbstverständlich.
- **Jugendrat**
Die Einbeziehung des Jugendrates in politische Entscheidungsprozesse verläuft in Ratingen geradezu vorbildlich. Wir sagen den Vertreterinnen und Vertretern des Jugendrates weiterhin jede Unterstützung zu.

Soziales

Trotz angespannter Haushaltsslage durch die Corona-Krise müssen wir unser hohes Leistungsniveau im sozialen Bereich verteidigen und für die Zukunft sichern. Traditionelle Bindungen in Solidargemeinschaften nehmen in der Gesellschaft ab, die Lebenserwartung steigt und weniger Jüngere sind da, um z.B. Betreuungsaufgaben zu übernehmen. Die Anforderungen an soziale Leistungen durch Stadt und Staat werden daher tendenziell zunehmen.

Wir Liberale nehmen unsere Verantwortung für diejenigen, die auf die Unterstützung der Gesellschaft angewiesen sind, ernst. Wir setzen uns dafür ein, dass jeder immer neue Chancen zum Aufstieg bekommt. **Fördern und Fordern sind dabei unsere Leitlinien, um auch den sozial Schwachen ein Leben in Freiheit, Selbstbestimmung und Verantwortung zu ermöglichen.** Dabei setzt die FDP auch auf das soziale Engagement der Bürgerinnen und Bürger und **Maßnahmen der Hilfe zur Selbsthilfe.** Wir wollen Vereinen, freien Trägern und anderen kleinen Einheiten den Vorzug vor städtischen Angeboten geben, weil wir an die Kraft und die Kreativität dieser Organisationsformen glauben. Die besten sozialen Maßnahmen sind Bildung und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Wir Freie Demokraten stehen für die Werte der offenen Gesellschaft und treten jeder Form von Rassismus, Ausgrenzung und Intoleranz entschieden entgegen. Wir setzen auf ein Miteinander der Religionen und von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Wir stehen für Toleranz und sehen Vielfalt auf dem Boden des Grundgesetzes als Bereicherung.

Um den sozialen Standard in Ratingen weiter zu entwickeln fordern wir:

- **Sozial-Apparat entbürokratisieren**
Alle sozialen Angebote und die Prozesse in der Sozialverwaltung wollen wir systematisch erfassen, analysieren und vereinfachen. Doppelzuständigkeiten, Parallelarbeiten, Zugangsschwierigkeiten usw. wollen wir abbauen. Auch bei der Erfüllung von Pflichtaufgaben können Prozesse verschlankt und Bürokratie abgebaut werden, ohne dass die Hilfeleistungen für Bedürftige eingeschränkt werden.
- **Kinderschutz verdient Priorität**
Kinderschutz hat für die FDP höchste Priorität. Wir setzen auf Willkommensbesuche von Familienhebammen und ehrenamtliche Patenschaften. Wir unterstützen ferner den weiteren Ausbau der Hilfen zur Erziehung, also die Unterstützung von Familien bei der Erziehung ihrer Kinder. Wir wollen, dass die Familien selbst ihren Kindern die Sicherheit und verlässlichen Strukturen geben, die sie brauchen. Wir unterstützen sie mit niedrigschwelligen Angeboten der Familienbildung und -beratung und individuellen Hilfen zur Erziehung, um Krisen zu überwinden. Wichtig sind hier

insbesondere die Familienzentren, die alle Hilfsangebote in einer Kindertagesstätte bündeln und leicht erreichbar machen.

- **Pflege sichern**

Die Qualität der Ratinger Pflegeeinrichtungen ist sicherzustellen. Die Bürokratie in den Pflegeeinrichtungen muss zurückgefahren und der menschenwürdigen Pflege mehr Raum gegeben werden. Grundsätzlich muss das **Leitmotiv** „**Ambulant vor Stationär**“ konsequent umgesetzt werden.

- **Housing-First-Konzept für Obdachlose**

Bei Auftreten von Obdachlosigkeit in Ratingen ist auf sogenannte „Housing First“-Angebote zu setzen. Hierbei werden Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind, primär Wohnungen bereitgestellt, welche nicht an Bedingungen geknüpft sind (keine Alkohol- und Drogenkontrollen). Nach der Überwindung der Wohnungslosigkeit können sich die Betroffenen den Problemen widmen, die sie in jene Wohnungslosigkeit getrieben haben.

Ehrenamt, Sport und Kultur

Sport, Ehrenamt und Kultur sind gelebte Vielfalt, tragen zum Bildungsangebot unserer Stadt bei und sind für Ratingen nicht zuletzt als Standortfaktor bedeutsam. Als Freie Demokraten unterstützen wir deshalb Menschen in diesen Bereich besonders gerne.

Jede Gesellschaft profitiert auf viele Weisen von dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Nicht jede Aufgabe kann oder sollte in diesem Bereich vom Staat übernommen werden. Nur muss der Staat die Rahmenbedingen schaffen, damit ehrenamtliches Engagement unterstützt und gefördert wird. Dazu gehört etwa die regelmäßige Überprüfung und Anpassung von Ehrenamtspauschalen. Auf kommunaler Ebene wollen wir die Vernetzung der einzelnen ehrenamtlichen Initiativen fördern. Wer sich engagieren will, soll einen Überblick haben, wo das möglich ist. Schließlich ist auch eine gesellschaftliche Anerkennung des Ehrenamts notwendig, wozu gehört, dass **Ehrenamtspreise** ausgewählt vergeben werden und dadurch die gute Arbeit, die meist im Hintergrund geschieht, auch öffentlich gewürdigt wird.

Vereine sind ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt. Freie und öffentliche Kultur- und Bildungsinstitute wie auch Vereinigungen und Gruppen, in denen Bürgerinnen und Bürger in ihrer Freizeit als Ehrenamtliche tätig sind, müssen gefördert und unterstützt werden. Vor allem aber müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden, unter denen sie sich möglichst frei und unabhängig weiterentwickeln können.

Sport, Ehrenamt und Kultur wollen wir darüber hinaus mit folgenden Ideen und Forderungen unterstützen:

- **Mehr öffentliche Sportangebote**
Bestehende Sport- und Freizeitanlagen müssen so wie es der Sportentwicklungsplan vorsieht in Stand gesetzt und sollen darüber hinaus mit Fitnessgeräten ausgestattet werden. Auch der vereinsungebundene Freizeitsport und die Betätigungsmöglichkeiten müssen quartiersnah erhalten bleiben. Zudem fordern wir eine Bedarfsprüfung für neue Anlagen. Auch auf Spielplätzen können entsprechende Geräte etabliert werden, die der Ertüchtigung und /oder dem Koordinationstraining dienlich sind. So können Eltern gemeinsam mit oder neben ihrem spielenden Kind spielen und Sport machen.
- **Sportanlagen in die Hände der Vereine**
Wir sprechen uns klar dafür aus, so viele Sportanlagen wie möglich langfristig an Vereine zur **eigenverantwortlichen Nutzung** zu übertragen. Dies führt zu einer Identifikation der Vereine mit ihrer Sportanlage und befördert die Übernahme von Verantwortung durch ehrenamtliches Engagement. Die Finanzierung der Sportanlagen wird je nach erforderlichem Volumen von der Stadt übernommen.

Wir werten ehrenamtliches Engagement der Vereinsmitglieder höher als behördliches Verwalten von Immobilien.

- **Förderpraxis für Vereine**
Wir wollen die Förderpraxis der Stadt vereinfachen und entbürokratisieren. Alle Anträge sind vom Eigenbetrieb Sport online bereitzustellen, damit sie auch per E-Mail eingereicht werden können. Die Entscheidungen müssen innerhalb von zuvor verbindlich kommunizierten Fristen erfolgen, um den Vereinen Planungssicherheit zu geben.
- **Sport und Wirtschaft an einen Tisch bringen**
Um die Finanzierung benötigter Infrastruktur insbesondere für den Breitensport sicherzustellen, wollen wir einen **runden Tisch für Sport und Wirtschaft** einrichten, der die unterschiedlichen Akteure zusammenbringt und Möglichkeiten der Kooperation aufzuzeigen hilft. Privates Sponsoring ist für uns ein unverzichtbarer Bestandteil der Bereitstellung von Sportangeboten.
- **E-Sport als Sportart anerkennen**
Wir setzen uns dafür ein, dass auch E-Sport als Sportart anerkannt wird und wollen die Attraktivität Ratingens für E-Sport-Turniere steigern, indem wir eine offene Stadtmeisterschaft in gängigen Spielen veranstalten.
- **Stadtmuseum**
Wir setzen uns dafür ein, dass das Stadtmuseum weiterhin ein attraktives und vielfältiges Angebot bieten kann. Wir befürworten deshalb notwendige Sanierungen, um die Attraktivität zu steigern. Den kostenlosen Besuch wollen wir nicht nur sonntags, sondern auch an einem weiteren Tag ermöglichen.
- **Stadttheater**
Das Stadttheater soll weiterhin ein abwechslungsreiches Theaterprogramm bieten. Daher unterstützen wir Modernisierungsarbeiten und eine Erneuerung der Ausstattung, um das Theater attraktiver zu machen.
- **Mehrkampfmeeting**
Wir unterstützen die Ausrichtung des Mehrkampfmeetings und wollen dafür das regionale und überregionale Werbepotential ausschöpfen. Weitere überregionale Sportwettkämpfe wollen wir ebenfalls nach Ratingen locken.
- **Raum für Kultur schaffen**
Es braucht mehr kulturelle Flächen und Möglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler sowie Initiativen. Bei der Quartiersplanung wollen wir solche Flächen stärker berücksichtigen.

- **Public Viewing**

Wir wollen die Übertragung von Sportgroßereignissen wie Fußball-Weltmeister- und Europameisterschaften in Ratingen stärker nutzen. Gemeinsam mit der Gastronomie soll an zentralen Plätzen wie dem Marktplatz ein Konzept erarbeitet werden, um Public Viewing anzubieten.

Sicherheit und Ordnung

Ratingen ist eine sichere Stadt, in der sich Menschen wohlfühlen können. Diesen Standard wollen wir nicht nur beibehalten, sondern wo möglich noch verbessern. Von populistischen Forderungen auf dem Rücken von Minderheiten halten wir dabei nichts. Alle Bürgerinnen und Bürger brauchen gleichermaßen Schutz, alle müssen sich in unserer Stadt wohlfühlen. Dabei dürfen Bürgerrechte nicht einseitig zu Lasten der Sicherheit geopfert werden. Sämtliche Maßnahmen müssen deshalb im Verhältnis stehen und dürfen die Bürgerinnen und Bürger nicht über Gebühr einschränken.

Deswegen setzen wir uns hierfür in Ratingen ein:

- **Videoüberwachung: nur anlassbezogen**

Die pauschale Videoüberwachung öffentlicher Plätze lehnen wir als Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit ab, da sie einen unverhältnismäßig hohen Eingriff in die persönliche Freiheit und Privatsphäre darstellen, ohne Probleme wirksam zu lösen. Dagegen sprechen wir uns aber für anlassbezogene Videoüberwachung an Orten aus, an denen es in der Vergangenheit verstärkt zu kriminellen Handlungen gekommen ist.

- **Ordnungsamt stärken**

Das Ordnungsamt muss für die Bürgerinnen und Bürger verlässlich telefonisch erreichbar sein. Die Ratingen App soll das Melden von Vorfällen und Hinweisen ermöglichen und erleichtern.

- **Maßnahmen gegen Angsträume**

Die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung an Brennpunkten und Laufwegen ist sinnvoll, um gerade in den Dunkelstunden des Tages einen Beitrag zur Erhöhung der persönlichen Sicherheit der Bürgerinnen und Bürgerinnen zu leisten.